

Szeretetszövetség | Przymierze miłości | Alleanza d'Amore | Úmluva zaveza | அன்பின் உடன்படிக்கை | Alianza de amor | Aliança de amor | Úmluva lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Tipan ng Pag-ibig | Covenant of love | Przymierze miłości | Savez ljubavi | Aliança de amor | Úmluva lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Covenant of love | Alianza de amor | Aliança de amor | Przymierze miłości | Alleanza d'Amore



18. Oktober 2014  
Liebesbündnisfeier  
zur Gründungsstunde

18<sup>th</sup> October 2014  
Covenant of Love Celebration  
at the hour of founding

18 de Octubre de 2014  
Celebración de la Alianza de Amor  
a la hora de la fundación

18 de Outubro de 2014  
Celebração da Aliança de Amor  
à hora da fundação

100 Schoenstatt  
*Liebesbündnis*  
18. X. 1914

Translations: Office 2014

Schoenstatt International, Office 2014  
[www.schoenstatt2014.org](http://www.schoenstatt2014.org)



## **Drei audiovisuelle Meditationen über die Gründung des Schönstattwerkes**

von David Perera

*Schönstatt wird 100 Jahre alt.*

*Dieser Geburtstag gibt Gelegenheit, zu den Ursprüngen Schönstatts zurückzukehren, zum Fundament, zu den Schlüsselementen, die seine Identität ausmachen.*

*Drei audiovisuelle Meditationen führen uns in den Kontext des Ursprungs hinein. Der Text ist eine Übung des Sich-Innewerdens, des Betens. Er stützt sich auf Daten, aber folgt dem dahinterliegenden Lebensstrom, der diese Daten verbindet. Er sucht die Wendepunkte einer Geschichte, die Bedeutsamkeit entwickelt für die, die sie heute hören.*

*Der Text spricht aus der Perspektive des Gründers des Schönstattwerkes, Pater Josef Kentenich (1885-1968). Ein junger Priester, im Dialog mit dem Gott des Lebens in den letzten Septemberwochen 1914. Die Studenten des Internates in Schönstatt sind zu Hause in Ferien. Eigentlich ist es Zeit, dass der Unterricht wieder beginnt; doch das ist nicht möglich. Die Klassenräume und Schlafsäle der Schule werden bereits seit einem Monat als Lazarett genutzt. Schon etwa 200 Verwundete sind da, und jeden Tag werden es mehr.*

### **VIDEO 1:**

#### **WURZELN an einem Ort, in einem Herzen, in einer Zeit**

*Anhand einer Landschaft, einer Biographie und einer Chronik gehen wir drei Wurzeln nach. Man sieht sie nicht, aber sie geben dem Baum Schönstatt Leben und Festigkeit.*

##### **I. Eine Landschaft – Verwurzelt an einem Ort**

*Die Wichtigkeit der lokalen Verwurzelung für das Glaubenserlebnis macht auch die Vorgeschichte des Ortes bedeutsam. Und selbst die Natur wird zum Symbol: zum Beispiel die drei Zuflüsse, die das Wasser des Tales Schönstatt speisen und sich in der Nähe der kleinen Kapelle zu einem Bach vereinen. Beim Blick auf den Beginn Schönstatts spannt sich ein Bogen über Jahrhunderte. Es wird an ferne Begebenheiten erinnert: an eine Geschichte von Glanz und Größe in einem Augustinerinnenkloster, umgeben von Weinbergen. Aber auch an einen verlassenen Ort, der von Schwäche und Niedergang erzählt. Und doch erwartet Gott geduldig eine neue gläubige Antwort.*

##### **II. Eine Biographie – Verwurzelt in einem Herzen**

*Einem Ich Gestalt geben. Ein Du entdecken. Als Wir auf dem Weg sein.*

*Die persönliche Geschichte von Pater Kentenich ist eine Geschichte der Hingabe. Sie ist wie ein Wasserfall, der in drei Stufen sein Wasser ins Tal ergießt: ein kleiner Junge, allein, der sich Maria schenkt; ein Student in der Krise, der sich Gott schenkt; ein Priester und Erzieher, der sich den Jugendlichen schenkt. Er ist verankert in der Welt der Übernatur. Sie ist das Prisma, durch das er seine Umgebung betrachtet.*

### **III. Eine Chronik – Verurzelt in einer Zeit**

*Zum Hier kommt das Jetzt. Die Zeitsituation beginnt zu sprechen.*

*Der große Krieg kommt ins Rollen, mit all seinen verhängnisvollen Konsequenzen. Was heißt das für die Fortführung des Erziehungsprojekts mit den Studenten, was bedeutet es in den Plänen des Dreifaltigen Gottes?*

*Die Konzepte "Totenstadt und Ruinen" sind Metaphern, die auf das Kriegsgeschehen und seine Umbrüche hinweisen. Pater Kentenich findet sie in dem Zeitungsartikel von Pater Cyprian Fröhlich über die "Stadt Mariens", einem Wallfahrtsort in Süditalien: ein Erziehungsprojekt von Bartolo Longo mit Straßenkindern auf den Ruinen von Pompeji. Die Kapelle in Schönstatt ist über einem Friedhof errichtet. Und der Krieg hat auch das Haus der Studenten zu einem Ort von Verwundeten und Toten gemacht.*

*Das Ich wird zum Wir, eine Familie entsteht.*

*Die Geschichte der kleinen Friedhofskapelle des Klosters endet nicht, sondern verbindet sich mit dem Bedürfnis der Sodalen, einen eigenen Raum für ihre Aktivitäten zu erhalten. Das Bild der „Stadt des Lebens“ entstammt demselben Artikel. Die "Stadt Mariens" ist ein Ort des Lebens, denn sie befindet sich am Fuß des Heiligtums der Jungfrau vom Rosenkranz.*

*So wie in Pompeji ist jetzt die Gelegenheit gekommen, dass Maria sich in der Kapelle in Schönstatt niederlässt und allen, die zu ihr kommen, hilft, innere Wandlung zu erfahren.*

## WURZELN

### **I. Eine Landschaft**

Steine und Weinreben betrachten die Abendsonne.

Sie erinnern sich noch an die Durchreise von Abt Richard, als er die Klöster in diesem Tal erneuern will, mehr Opfer, mehr Gebet.

Zu Beginn des XII. Jahrhunderts kommt er bis Lonrig und siedelt die Augustinerinnen auf die andere Rheinseite um.

Dort, wo drei Bäche zu einem werden, gründet er das Kloster „Unsere Liebe Frau von Schönstatt“.

Auf Initiative Gottes kommt die Sonne in dieses Tal.  
Es keimt ein Samen, er wächst und trägt Früchte.

Nach 400 Jahren verlor das Kloster allmählich seine Kraft.  
Das kleine Seitental des Rheins wird verlassen.

Allein die romanischen Türme halten Wache.  
In ihrem Schatten wartet die Friedhofskapelle auf eine zweite Chance.

## **II. Eine Biographie**

Verlassen musste ich mein Zuhause.  
Und mit ihm meine Kindheit.

Einsamkeit lähmte mein Herz.  
Ich habe geweint. Ich war allein.

Ich habe gefroren, ohne ein trautes Daheim.  
Ich will, dass niemandem so etwas widerfährt!

Es ging so tief.  
Ich kann es nicht in Worte fassen.

Maria, du wurdest meine Lehrmeisterin.  
Du hast mir dein Herz und das Herz deines Sohnes geöffnet.  
Hier fand ich mein Zuhause.

Meine Seele rang,  
die Krise des heutigen Menschen.  
Ich ging durch die Wüste.

Um nicht den Boden unter meinen Füßen zu verlieren,  
hielt ich an Dogmen fest.  
Ich studierte viel, bis tief in die Nacht.

Ich suchte Wahrheit  
und blieb doch fern vom Leben.

Ich durchlitt die Krankheit,  
aber fand auch die Medizin.

Unbeflecktes Herz Mariä,  
du hast mich gelehrt,  
meine Schwäche dir zu schenken.

Du hast mich gelehrt,

der Welt in mir zu trauen,  
sie zu gestalten und mitzuteilen.

Du hast mich gelehrt,  
auf den Gott der Geschichte zu hören  
im Leben der anderen, in meinem Leben.

Du hast mir Seelen gegeben,  
die offen waren für die Gnade.  
Ohne sie wäre ich nicht, was ich bin.  
Wir wollen voneinander lernen.  
Stark. Frei. Ich. Sie. Wir.

Aber die Jungen sind fort. Einige sind an der Front.  
Was wird aus ihnen werden?

Patriotische Begeisterung überflutet die Straßen.  
Auch die Angst.  
Was wird jetzt aus ihrem Leben?  
Was wird aus unserem Werk?

### **III. Eine Chronik**

Innerhalb weniger Tage  
wurde unser Haus zum Lazarett.

Innerhalb weniger Wochen kamen die ersten Verwundeten.  
Ich höre noch das Weinen. Ich sehe den Schmerz in den Gesichtern.

Die Hände zittern.  
Gehen wir vorwärts oder rückwärts?  
Vorwärts, aber tiefer.

Selbsterziehung allein reicht nicht aus.  
Wir brauchen ein Haus,  
ein Heim, wo wir einander begegnen,  
wo wir dir begegnen.  
Wir brauchen dich hier, Maria, unter uns.

Dort unten im Süden, am Fuß des Vesuvs,  
unweit der Ruinen von Pompeji  
genießen Tausende von Kindern ohne Familie  
ein Zuhause und Bildung.

Wie ist das möglich?

Weil sie im Schatten deines Hauses leben, Mutter.

Dasselbe Bild,  
das mich durch meine Kindheit begleitet hat.

Durch unser Opfer und unser Gebet  
könnte diese kleine Kapelle  
zu einem Wallfahrtsort werden.

Zu einer Werkstatt,  
in der wir unsere innere Welt neu aufbauen können.

Maria,  
zeige uns Jesus, deinen geliebten Sohn.

Auf den Ruinen,  
auf den unzähligen Toten und Verwundeten,  
auf diesem Friedhof,  
kannst du Leben wecken.

## **VIDEO 2:**

### **Den Willen Gottes in meinem Leben ERSPÜREN**

*Der 18. Oktober 1914 war für Pater Kentenich die Verkündigungsstunde. Gott spricht, und er lädt uns ein, in Freiheit Antwort zu geben, eine Antwort, in der auch das Fragen Platz hat.*

*Es ist ein Übergang: Wir treten aus der bekannten Welt der Einsamkeit ein in eine neue Welt des Dialogs, der Gemeinschaft, des Bündnisses. Diese neue Welt ist verbunden mit Maria. In ihr wirkt der Heilige Geist, in ihr ist Christus als Sohn des Vaters gegenwärtig.*

*Wir sind nicht mehr allein.*

#### **I. Wir öffnen das Herz – Die renovierte Kapelle**

*Die renovierte Kapelle ist kein verlassener Ort mehr. Es ist ein sauberer und schöner Raum. Das ist ein Bild für unseren Weg. Das bergende Dach wird repariert, der Boden, der dem Schwachen Halt gibt, um ihn zu verwandeln, wird erneuert, die Tür wird restauriert, durch die die Pilger hinausgehen, um ihrem Leben Form zu geben. Die Wände werden neu verputzt und verziert. Freude bricht auf.*

#### **II. Wir sagen Ja – Verkündigung**

*Die Seele öffnet sich dem Willen Gottes. Das ist ein existentieller, ganzheitlicher Vorgang, der alles umfasst. Es heißt, die eigenen Grenzen kennen und erneut ins Leere springen in der Gewissheit, aufgefangen zu werden. Es ist ein Ja, das wächst,*

*auch wenn die Dunkelheit nicht weicht. Maria wird immer mehr gegenwärtig, in Liedern und Zeichnungen, in der Antwort auf die Liebe – "Ich liebe die, die mich lieben". Und sie schenkt Wunder innerer Wandlung. Der Himmel küsst die Erde.*

### **III. Du bist unter uns – Ein Gnadenort**

*Ein Heiligtum, ein Wallfahrtsort. Der Rhythmus wird aufgenommen, der mit der ersten Geste des ersten Pilgerns zum Heiligtum begonnen hat. Es wird deutlich, wie der innere Weg sich beschleunigt, wenn er an der Hand Marias gegangen wird. Wir berühren den heiligen Ort im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Und mehr noch: Wir kommen nicht nur beim Heiligtum an, wir werden selbst zum Heiligtum.*

## **TASTEN**

### **I. Wir öffnen das Herz**

Die verlassene Kapelle gehört uns.

Wir haben sie restauriert.

Nie war sie so schön!

Wird unser Weg auch so sein?

Wie klein ist der Anfang,  
wie weit der Horizont.

Die an der Front  
halten inne,  
knien nieder und falten die Hände zum Gebet.

Der Stolz verursacht diesen Schmerz.  
Das Schießpulver beschleunigt ziellos den Marsch der jungen Soldaten.  
Auch wir beschleunigen unseren inneren Weg,  
wie ein Fluss, bevor er als Wasserfall herabrauscht.

Vater, hilf mir in diesem schicksalhaften Augenblick,  
deinen Willen zu erkennen.

Dich schauend,  
tief in die Seele des Volkes schauend.

Hier bin ich.

### **II. Wir sagen Ja**

Ego diligo.

Du bist unter uns,  
du führst uns an der Hand,



näher hin zu deinem Sohn, viel näher.  
Du rufst uns, du erziehst uns,  
wir sind deine Werkzeuge,  
wir gehen nach Hause, zu dir.

Wir berühren heiliges Land,  
wir besiegeln ein Bündnis,  
wir leben die Taufe.

Ego diligentes me diligo.

### **III. Du bist unter uns**

Maria, hilf uns, den Glauben zu leben.  
Bring uns deinen Sohn näher,  
komm mit uns.

Hier steigst du auf,  
zertrittst die Schlange,  
vereinst, was getrennt ist,  
bekleidest dich mit der Sonne Christi.

Weil wir dich lieben,  
wollen wir anders leben,  
so wie du, Königin.

### **VIDEO 3:**

#### **IN DEINER HAND sind wir Werkzeuge deiner Liebe**

*Die Bewegung geht weiter. Sie muss von jedem und jeder im eigenen Leben weitergeführt werden. Das Liebesbündnis ist ein Ereignis mit einem Datum und einem Ort. Und es ist auch ein Lebensstil mit Herausforderungen an die eigene Existenz, im Alltagsleben.*

#### **I. Die Hände der Mutter**

*Wir betrachten das Bild unserer Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin. Es ist in den Herzen aller Söhne und Töchter Schönstatts gegenwärtig. An jenem 18. Oktober 1914 war es noch nicht im Heiligtum. Es kam Monate später am Karfreitag 1915 als Geschenk eines Priesters. Und so kündete es schon damals von Marias bleibender Berufung als Mutter auf Golgota, als treue Mutter am Fuß des Kreuzes.*

#### **II. Die Hände der Diakonin**

*Wir betrachten das Kreuz der Einheit, Verschmelzung zwischen Christus und seiner Mutter. Sie umfasst den Kelch mit beiden Händen. Sie hilft uns, näher bei der Wun-*

*de Jesu zu sein, näher an der Quelle aller Gnade. Wenn das Allerheiligste im Heiligtum ausgesetzt ist, zeigen die geöffneten Tabernakeltüren die Verkündigungsszene. Zugleich enthüllen sie uns, im Innern des Tabernakels, die Stunde Marias unter dem Kreuz. Jesus, der neue Adam, und Maria, die neue Eva. Sohn und Mutter. Hände im Dialog. Von dieser Stunde ist Maria ganz und gar geprägt. Sie ist Gefährtin. Sie ist Gehilfin. Für immer. Für die ganze Kirche. Für alle Menschen aller Zeiten.*

### **III. Die Hände von allen**

*Jeder Pilger nimmt das Kreuz. Und birgt es an seinem Herzen. Und wird zum Jünger und Missionar. Das unerschütterliche Bild vom Anfang. Gott ist Kind. Ein Wickelkind, das noch nicht sprechen kann. Auf der Höhe von Golgota sagt er sein Testament in sieben Worten. Die Mutter und das Kind tragen uns.*

*Heute, nach 100 Jahren, zeigt sich die heilige Zweieinheit auf dem Kalvarienberg. Adam, neuer Adam, neue Eva. Von diesem Tal aus ist das Kreuz der Sendung unser Kreuz. Mit ihm beginnen wir den Weg nach Rom. Wir pilgern zu den Gräbern von Petrus und Paulus, ans Ufer des Tibers zum Grab des heiligen Vinzenz Pallotti. Wir pilgern zu Papst Franziskus, dem Vater der Weltkirche.*

*Von Schönstatt und Rom brechen wir auf in die Welt, in unseren Alltag, zur unendlichen Ehre des Vaters, im Sohn, durch den Heiligen Geist. Hosanna. Amen. Amen. Halleluja.*



## **IN DEINER HAND**

### **I. Die Hände der Mutter**

Maria, Mutter des Bündnisses,  
unsere Mutter.

Mit deinem zarten Blick  
berührst du uns, ziehst uns hin zu dir.

Du nimmst unser Gebet  
und unser Opfer an.

Dein Sohn Jesus Christus  
stützt sich auf dein Herz,  
um Licht in dieser Welt zu sein.  
Immer bist du seine Gefährtin.

### **II. Die Hände der Diakonin**

Am Fuße des Kreuzes  
bist du bei deinem Sohn,  
als er seinen Geist  
in die Hände des Vaters legt.

Im Kelch,  
Blut und Wasser,  
Taufe und Eucharistie.  
Immer bist du seine Gehilfin.

## **II. Die Hände von uns allen**

Dein Kreuz, Jesus Christus,  
dein Bild, Maria,  
sind die Zeichen der Erlösung,  
die wir den Völkern reichen.

Sie einen sich, wie unsere Hände es tun,  
wenn wir beten und zusammen arbeiten,  
damit der Himmel die Erde berührt  
und Liebe das Angesicht der Welt verwandelt.

Dies Wunderland ist mir bekannt,  
es ist mein Schönstattland.

## **Pater Heinrich Walter I Sendungsworte zum Neuaufbruch der Schönstatt-Bewegung**

Liebe Schönstattfamilie,

alle Arbeit der Vorbereitung, die Kosten der großen Reise, das lange Warten, alles hat sich gelohnt. Die Anstrengungen sind in diesem Moment vergessen. Zwischen Himmel und Erde hat sich jetzt ein Bundschluss ereignet, zwischen Maria und uns, zwischen dir und mir. Was sich vor 100 Jahren ganz verborgen im Herzen Pater Kentenichs abgespielt hat, das hat heute durch uns eine große Öffentlichkeit bekommen. Tausend mal Tausend haben eben das Band der Liebe geknüpft. Es ist ein starkes Band, das Begabungen und Berufungen, das Kulturen und Traditionen zum Zusammenwirken führt. Es ist ein unzerreißbares Band zwischen Schöpfer und Geschöpfen, zwischen Gott und den Menschen, zwischen Anfang und Ewigkeit. Es ist ein heilendes Band, das Kopf und Herz, Idee und Leben zum Einklang bringt. Das ist die schöpferische Kraft unserer Spiritualität, die wir als kreative Minderheit in dieser Zeit sichtbar machen. Wir haben unsere Unterschrift gegeben. Es ist unser Ja zur Verantwortung, diesen Bund im Alltag zu leben. Lassen wir uns überraschen, wie die Gottesmutter, wie Gott un-

ser Ja beantworten wird in den kommenden Wochen und Jahren. Wir werden in diesem Abenteuer der Vorsehung sowohl Mitwirkende wie Zeugen sein.

Wir halten jetzt das „Kreuz der Sendung“ in unseren Händen. Mit diesem Kreuz treten wir ein in eine neue Epoche unserer Bewegung. Es ist eine Epoche der Mission und der apostolischen Fruchtbarkeit. Wir orientieren uns an der Vision Pater Kentenichs, dass vom Heiligtum viel Segen ausgeht für die Kirche der Zukunft.

Aus der Kraft und Leidenschaft des Ursprungs schlage ich ein dreifaches Programm vor:

### **Wir wählen den Weg der Heiligkeit**

Heiligkeit bedeutet, sich von Gott geliebt zu wissen und ihm ganz zu gehören. Wir halten im Alltag immer Ausschau nach ihm. Heiligkeit bedeutet, das zu wählen, was mich wachsen lässt zur größeren Reife und zum wirksamen Zeugnis in der Welt. Von dieser Persönlichkeit geht eine gesunde natürliche und übernatürliche Ausstrahlung aus. In seiner Nähe wird man ein besserer Mensch. Unsere Heiligkeit hat einen Namen: Maria, die stark und würdig, schlicht und mild Liebe, Frieden und Freude verbreitet. Diese Heiligkeit führt uns zur Fülle des Lebens und in die Freiheit der Kinder Gottes. Der Weg mit Maria ist eine wirksame Pädagogik der Heiligkeit, die wir in der Welt sichtbar machen wollen. Haben wir den Mut, die ersten Heiligen der neuen Epoche unserer Bewegung zu werden!

### **Wir leben authentische und starke Bindungen**

Wir alle erleiden die Bindungs- und Beziehungsnot unserer Zeit und deren Folgen für das Zusammenleben der Menschen und der Völker. Unsere Antwort orientiert sich am Sendungskreuz. Es ist ein Kreuz der Beziehungen. Die Haltungen von Jesus und Maria sprechen die Sprache der liebenden Beziehung. Im Gesicht Mariens spiegelt sich der treue Glaube, und ihre Hände zeugen von tatkräftiger Liebe. Der Herr verschenkt sein Leben im Blut. Der Schmerz wird freie Hingabe. Die Wunde ist verklärt. Dieser Blick gibt der Welt die Würde. Dieses Geheimnis erlösender Beziehungen ist uns als Charisma anvertraut. Wir pflegen auf allen Ebenen unseres Lebens, Betens und Arbeitens verlässliche Freundschaften, Bindungen und Beziehungen. Durch die kleinen Schritte, sich täglich in Liebe frei

zu binden, entstehen Ganzheit, Lebenskultur und mehr Einheit. Unser bevorzugter Platz in der Welt sind die Orte und Bereiche, wo gesunde Beziehungen und Bindungen für die Zukunft der Menschen entscheidend sind. Deshalb zentrieren wir uns auf die Jugend, die Familien, die Bildungs- und Erziehungsorte. Wir stärken vor allem die Familie als Keimzelle der Gesellschaft und Bild für die Kirche, die eine Familie Gottes ist. Wir suchen den Dialog, damit die Befreundung zwischen Kulturen, Konfessionen und Religionen wächst. Das Zielbild dieses Weges nennen wir Bündniskultur.

### **Wir treffen eine missionarische Entscheidung**

Heute sind wir nicht am Ziel angekommen, sondern wir treffen eine missionarische Entscheidung. Gereinigt durch das Erbarmen Gottes, lassen wir uns entzünden, um die Fackel des Liebesbündnisses in die Welt zu tragen. Wir machen uns den Traum des Heiligen Vaters zu eigen: „Ich träume von einer missionarischen Option, die fähig ist, alles zu verwandeln, damit die Gewohnheiten, Stile, ... der Sprachgebrauch und jede kirchliche Struktur ein Kanal werden, der mehr der Evangelisierung der heutigen Welt als der Selbstbewahrung dient.“ (EG 27)

Wir brechen auf zu einer Mission, die Dialog, Weggemeinschaft und Bündnis bedeutet. Täglich wollen wir die kleine missionarische Entscheidung üben. Wenn wir wirklich lieben, werden viele Menschen die Frohe Botschaft verstehen und eine Beziehung zu Gott finden.

Wir schauen auf das Kreuz der Sendung, durch das Christus heute zu uns spricht: „Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu meinen Jüngern ... Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,19 f)

## Three audio-visual Meditations on the founding of the Schoenstatt Work

*from David Perera*

*Schoenstatt is 100 years old.*

*This birthday gives us the chance to look at Schoenstatt's origins, to go back to its roots and foundation, and just see the main elements that it consists of.*

*Three audio-visual meditations will guide us through the concept of its source. This script is actually an exercise on how to look at ourselves from within, how to pray. The exercise looks first at dates but then at the life current which unites all these dates. We are looking for the turning point in our history and what it means for us, for those who are listening today.*

*The script describes what perspective the founder of the Schoenstatt Work, Father Joseph Kentenich (1885-1968), had. Here we have a young priest in conversation with the God of life in the last weeks of September 1914. The students of the boarding school are at home on holiday. It is actually time for classes to begin again, however this is not possible. All the classrooms and dormitories are occupied as a military hospital. There are already 200 patients there and every day new ones arrive.*

### VIDEO 1:

#### **ROOTED to a place, a heart, a time**

*With the aid of a landscape, a biography and a chronicle we will look back over the three roots. These roots you cannot see but they give the Schoenstatt tree life and strength.*

##### **I. Landscape – Rooted to a place**

*The importance of being rooted locally for our faith experience can be found in the background history of a particular place. Nature itself is for us symbolic e.g. the three small feeder streams of water that flow into the Schoenstatt valley become one stream near the little chapel. If we look at the beginnings of Schoenstatt then this goes back over hundreds of years. We remember the history of sparkle and greatness in the Augustine convent surrounded by vineyards. However it was also a place of loneliness, full of weakness and decline. But God awaits a new answer of faith.*

##### **II. A Biography – Rooted in a heart**

*Give shape and form to the **me** within you. Discover your **you**. Let **us** walk together. The personal story of Father Kentenich is a story of self-surrender. It is like a waterfall whose waters flow into the valley at three different levels: a small boy, alone,*

*who gives himself to Our Lady; a student in the midst of a crisis sent by God; a priest and educator who gives himself to the youth.*

*He is rooted in the world of super-nature. This is **his** prism through which he looks at his surroundings.*

### **III. A Chronicle – Rooted in a time**

*The now has reached the here. The situation of the time begins to speak.*

*The Great War begins with all its deathly consequences. So what does this all mean for the continuance of an educational project with students, what does it mean in the plan of the Triune God?*

*The idea of the city of death and ruins are metaphors for the events of the war with all its upheavals. Father Kentenich found these words in a newspaper article from Father Cyprian Fröhlich on the city of Mary, a place of pilgrimage in the south of Italy: Here was an educational project from Bartolo Longo for street children in the middle of the ruins of Pompeii. The chapel in Schoenstatt has been set up in a graveyard, and the Students' house also became a military hospital for the wounded and the dead.*

*The **me** becomes a **we**, a family is founded.*

*The history behind the small convent graveyard chapel however continues and is there for the needs of the sodalists. They now have their own place for their activities. The image of the city of life is also from the very same article. The city of Mary is a place of life which can be found at the foot of the shrine consecrated to Mary, Queen of the Holy Rosary.*

*The opportunity has now arisen, just like that in Pompeii, to ask Our Lady to descend and set up her throne here in Schoenstatt and to help all those who come to her to experience inner transformation.*

## ROOTS

### **I. A Landscape**

The stones and the vinery look towards the evening sun.

They remind us of the Abbot Richard's journey  
when he wanted to renew the monastery  
in this valley,  
when more sacrifice and more prayer was needed.

At the beginning of the 12<sup>th</sup> century he reaches Lonning  
and there he sets up an Augustinian monastery on the other side of the  
Rhine.

But at that spot where the three streams come together  
he sets up a convent dedicated to Our Lady of Schoenstatt.

It was on God's initiative that the sun returns to this valley.  
The seeds germinate, grow and bear fruit.

After 400 years the convent lost its power.  
The small tributary valley is abandoned.

Only the two Romanesque towers stand watchful,  
and in the shadow the graveyard chapel await a second chance.

## **II. A Biography**

I had to abandon my home  
and my childhood.

Loneliness paralysed my heart.  
I cried. I was all alone.

I froze with no home sweet home.  
I want no-one else to have such an experience!

It cut deep.  
I cannot put it into words.

Mary, you became my master of education.  
You opened your heart and the heart of your Divine Son to me.  
I discovered my home here.

My soul cried out  
in the crisis of modern man.  
I went through the desert.

So as not to lose the ground under my feet  
I held on firmly to all dogmas.  
I studied a lot right up into the night.

I searched for the truth  
and yet I still remained so far away from life.

I suffered great illness  
But I also found the remedy.

Immaculate Heart of Mary

You taught me  
to hand over to you  
all my weaknesses

You taught me



to let the world in  
to change it and to share it.

You taught me,  
to listen to the God of history  
in my life and in the lives of others.

You gave me souls  
who were open for your grace.  
Without them I would not be what I am today.  
We want to learn from each other.  
Strong. Free. Me. You. We.

But the boys have left. Some are at the front line.  
What is going to become of them?

Patriotic enthusiasm overflows our streets.  
But also fear.  
What will become of their lives?  
What will become of our work?

### **III. A chronicle**

Within days,  
our house became a hospital for soldiers.

Within weeks the first wounded arrived.  
I still hear the crying. I see the pain in their faces.

Hands are shaking.  
Are we going forwards or backwards?  
Forward, but deeper.

Self-education is not enough.  
We need a house,  
a home where we can meet,  
where we can meet you.

We need you here, Mary, among us

Down south, at the feet of the Vesuvius,  
near the ruins of Pompeii,  
thousands of orphans enjoy a home and get an education.

How is this possible?

Because they live in the shadow of your house, my mother.  
The same picture which accompanied me through my childhood.

Through our sacrifice and our prayer,  
this little chapel  
could become a place of pilgrimage.

Could become a workshop where we can restore our inner world.

Mary, show us your beloved Son Jesus.

On the ruins,  
on the countless dead and wounded,  
on this cemetery,  
you can inspire new life.

## **VIDEO 2:**

### **To sense God's will in my life**

*The 18<sup>th</sup> October 1914 was the annunciation hour for Father Kentenich. God speaks, and He invites us to give an answer in freedom, an answer where questions have a place.*

*This is a time of transition: We are crossing over from a world of loneliness to a world of dialogue, of community, of attachments. This new world is connected to Mary. The Holy Spirit works through her and Christ the Son of the Father is present in her.*

*We are no longer alone.*

#### **I. We open the heart – The renovated Chapel**

*The renovated chapel is no longer desolate. It is a very clean and nice room. This is perhaps an image symbolizing our own way of life.*

*The roof that protects us is repaired, the floor, that holds the weak to transform it, is renewed; the door that will be crossed by the pilgrims who will reshape their lives will be fixed. The walls are newly plastered and decorated. There is a lot of joy.*

#### **II. We say yes – Annunciation**

*The soul is opened to God's will. It is an existential and integral process which encompasses all. You need to know your own limits and take a leap into the dark again, knowing you will be picked up. It is a "YES" that grows even when darkness continues. Mary is present all the more in hymns and drawings, in a response to love, "I love those who love me". And she performs miracles of inner transformation. The heavens kiss the earth.*

**III. You are among us – A Place of Grace**

*A shrine, a place of pilgrimage. The rhythm that began with the first pilgrimage to the sanctuary is still beating. It becomes clearer and the inner pathway quickens if you go this way with Mary. We touch this holy place in faith, hope and love. But there is more: We not only arrive at the shrine, we become the shrine.*

**■ TO SENSE****I. We open our hearts**

The abandoned chapel belongs to us.

We have restored it.

It has never been as nice as this.

Can our way be so nice too?

How small is the beginning,

How far the horizon?

Those who are at the front line pause for a moment,  
kneel down, and put their hands together in prayer.

Their pride causes this pain.

The gunpowder accelerates the aimless march of the young soldiers.

Our inner way also accelerates  
like a river just before it rustles into a cascade.

Father, in this dark moment,  
help me to recognize your will.

To see you,  
deep in the soul of these people.

Here I am.

**II. We say yes**

Ego diligo

You are among us,  
You lead us by the hand,  
closer towards your Son, much closer.

You call us, you educate us,  
We are your instruments.

We return home to you.

We touch holy land,

We seal a covenant.  
We live our baptism.

Ego diligentes me diligo

### **III. You are among us**

Mary, help us to live the faith.  
Bring us closer to your Son, come with us.

Here you ascend from the ruins,  
you tread down the serpent,  
what is separated, you unite.  
You clothe yourself in the sun of Jesus Christ.

Because we love you,  
we want to live differently,  
like you, our Queen.

### **VIDEO 3:**

#### **IN YOUR HAND we are instruments of love**

*The movement continues. It must continue by each one through their life. The covenant of love is an event with a date and a place. But it is also a lifestyle, full of challenges that touch the core of our existence in everyday life.*

#### **I. Mother's hands**

*We look at the icon of our Mother Thrice Admirable, Queen and Victress of Schoenstatt. This is inscribed in the heart of all Schoenstatt sons and daughters. On that day, the 18<sup>th</sup> October 1914, she wasn't at the shrine. She arrived months later on Holy Friday 1915 as a gift from a priest. Even then this proclaimed Mary's eternal vocation Mother of Golgotha, as the loyal Mother at the foot of the Cross.*

#### **II. The hands of the deaconess**

*Now, we look at the unity cross, a fusion between Christ and his Mother. She embraces the chalice with both her hands. She helps us to come closer to the wounds of Jesus, closer to the source of all grace. When the holy sacrament is exposed in the shrine, you can see the annunciation scene on the open doors of the tabernacle. At the same time, in the interior of the tabernacle you see Mary's Holy Hour, at the foot of the cross. Jesus, the new Adam and Mary, the new Eve: Mother and Son, hand in hand in a dialogue with each other. From this hour on Mary has been stamped. She is the partner. She is now forever the helper: for the entire Church, for all humanity, for all times.*

**III. Everybody's hands**

*Every pilgrim accepts the cross, and carries it deep in their hearts. They become missionary disciples. The unshakeable icon from the beginning of all times: God is a child, an infant that cannot yet speak. On the hill at Golgotha He announces His testament in seven words. The mother and the Child will carry us.*

*Today, after 100 years, the holy two-in-oneness can be seen on Calvary: Adam, the new Adam, and the new Eve.*

*From this valley, the missionary cross is our cross. With this cross we make our way to Rome. We go on pilgrimage to the graves of St. Peter and Paul, to St. Vincent Pallotti's grave at the banks of the river Tiber. We go on pilgrimage to our Holy Father, Pope Francis, the Father of the Universal Church.*

*From Schoenstatt and Rome, we make our way into the world, to our everyday life, to the infinite glory of the Father, the Son, and the Holy Spirit. Hosanna. Amen. Amen. Alleluia.*

**IN YOUR HAND****I. The hands of our Mother**

Mary of the covenant,  
our Mother.

With your tender look,  
you touch us, and pull us towards you.

You accept our prayers  
and our sacrifices.

Your Son Jesus Christ  
relies on your heart  
to be a light in this world.  
You are always his spouse.

**II. The hands of the deaconess**

At the foot of the cross,  
you are by your Son,  
when he commits His spirit into the hands of the Father.

In the chalice,  
blood and water,  
baptism and eucharist.

You are always his helper.

### III. Our hands

Your cross, Jesus Christ,  
your image, Mary,  
are signs of redemption  
that we give to the people.

They are unified, just like our hands  
when we pray, when we work together.  
so the heavens touch the earth.  
And love transforms sorrow into happiness.

This wonderland is known to me.  
It is my home, my Schoenstatt land.

## Father Heinrich Walter I sending forth speech at the new beginning of the Schoenstatt Movement

Dear Schoenstatt Family,

All this preparation, the hard work, the cost of the journey, the long wait, it was all worth it.

We have already forgotten all the strenuous efforts it required of us. A covenant has now been sealed between heaven and earth, between Our Lady and us, between you and me. What happened 100 years ago secretly in Father Kentenich's heart has now taken place in public. Thousands upon thousands have now made the bond of love. This is a strong bond which has brought talent, vocation, culture, and tradition together. This bond between the creator and His creation, between God and His people, between the beginning and eternity cannot be broken. It is a bond of healing, which unites head and heart, idea and life. This is the productive power of our spirituality, which we want to show our world even if we are in the minority. We have given our signatures. This is our yes to live this covenant in our daily lives in full responsibility. Let us be open to God and Our Lady's surprises as to how they will reply to our yes in the coming weeks and years. During this adventure of providence we are not only fellow workers but also witnesses.

We are now holding our *mission cross* in our hands. With this cross we are entering a new time in our movement. It is the time of mission and apostolic

fruitfulness. We take our direction from the vision of Father Kentenich, from the shrine so much blessing has developed for the future of the Church.

From the power and passion of the source I would like to suggest a programme with three points:

### **We choose the way to holiness**

Holiness means to know you are loved by God and belong completely to Him. In our daily lives we want to look out for Him. Holiness means to choose what helps me grow and mature and become a true witness to God in our world. Such characters radiate a healthy natural and supernatural light. If you are in the company of such a person you yourself become a better person. Our holiness has a name: Mary, who is strong and noble, meek and mild, and distributes peace, love and joy wherever she goes. This holiness leads us all to the fullness of life and to being free as the children of God. The way with Mary is an effective pedagogy of holiness which we want to show the world. Be courageous and become the new saints of the new time in our movement.

### **We live in authentic and strong attachments**

We all suffer under the fear of relationships and attachments of our time and the consequences this has, living with other people and other nations. Our answer to this problem looks at the mission cross. This is a cross of relationship. You can see Jesus and Mary speak the language of a loving relationship. In Mary's face her true faith shows and her hands bear testimony of her active love. The Lord gives His life through blood. His pain is free surrender. His wounds are transfigured. This look gives dignity to the world. The secret of saved and saving relationships has been entrusted to us as a charisma. At all stages of our life, prayer time, and work we care for reliable friendships, attachments and relationships. Through the small steps we take daily in life to freely bind us in love, something unique, and whole develops, a life culture with more unity. Our favourite place in this world is where healthy relationships and attachments can develop and be decisive for our future. That is why we emphasize so much youth and family life, places of education and training. We want to strengthen the family as the cell of society and the picture of the Church, the family of God. We are looking for a dialogue so that the friendship between

cultures, other confessions and religions can grow. The aim of our way we call covenant culture.

### **We decide to do something missionary**

Today we have not reached our goal, but rather a missionary decision. Cleansed by God's merciful love we want to be enkindled anew by the flame of the covenant of love and carry this into the world. We make the dream of our Holy Father our own: "I dream of a "missionary option", that is, a missionary impulse capable of transforming everything, so that the Church's customs, ways of doing things, times and schedules, language and structures can be suitably channeled for the evangelization of today's world rather than for her self-preservation." (EG 27) We are now setting out on a mission, which is a dialogue, a communal way and a covenant. We want to decide every day to practice some missionary task. If we really love then many people will hear and understand the Good News and find a way to God. Look at our mission cross through which Christ is speaking to us today: Therefore go and make disciples of all nations, baptizing them in the name of the Father and of the Son and of the Holy Spirit, ... And surely I am with you always, to the very end of the age.' (Matthew 28:19)





## Tres meditaciones audiovisuales sobre la fundación de la Obra de Schoenstatt

David Perera

*Schoenstatt cumple cien años de su fundación. Es una oportunidad para volver a su origen, a sus fundamentos, a aquellos elementos claves que le dan identidad. Tres meditaciones audiovisuales buscan situarnos en ese contexto del origen. El texto es un ejercicio de memoria interior, de oración. Se apoya en datos, pero sigue el proceso de vida que los une por detrás, que busca los puntos de inflexión de una historia que puede ser relevante para quien la escucha hoy.*

*El punto de vista del texto es el fundador de la obra de Schoenstatt, el Padre José Kentenich (1885-1968), joven sacerdote en diálogo con el Dios de la Vida en las últimas semanas de septiembre de 1914. Los congregantes están de vacaciones en sus casas. Ya es tiempo de retomar las clases, pero no es posible. Las salas y los dormitorios de la Escuela de Misión de los Palotinos ya funciona como hospital de guerra hace más de un mes. Tiene cerca de 200 heridos y llegan más, a medida que pasan los días.*

### VIDEO 1:

#### **RAÍCES en un espacio, en un corazón, en un tiempo**

*A través de un paisaje, una biografía y una crónica, exploramos tres raíces. No se ven, pero dan vida y estabilidad a este árbol que es Schoenstatt.*

##### **I. Un paisaje (raíz en un espacio)**

*La importancia del arraigo local en la vivencia de fe, se asienta también sobre la historia previa del lugar. Su significado simbólico parte incluso de la naturaleza misma: por ejemplo los tres arroyos que alimentan el agua de un solo valle y se juntan cerca de una pequeña capilla. Schoenstatt no empieza de cero. Se tensa un arco de siglos. Se hace memoria de algo lejano: una historia de esplendor y grandeza en un convento agustino rodeado de viñas. Pero también lugar de abandono, de debilidad y deterioro. Sin embargo, Dios espera paciente la respuesta creyente.*

##### **II. Una biografía (raíz en un corazón)**

*Dar forma a un yo. Descubrir un tú. Caminar como un nosotros. La historia personal del Padre Kentenich es una historia de entrega. Es como una cascada que se despliega en tres saltos: un niño solo que se entrega a María, un estudiante en crisis que se entrega a Dios, un sacerdote y educador que se entrega a los jóvenes. Tiene un ancla en el mundo sobrenatural. Es el prisma con el que mira su entorno.*

### **III. Una crónica (raíz en un tiempo)**

*En el aquí se incorpora el ahora (voces del tiempo). La gran guerra toma vuelo en sus consecuencias nefastas. ¿Qué implica este hecho para la continuidad del proyecto educativo con sus estudiantes, qué significa en la historia de la gracia trinitaria con el hombre? Los conceptos de “ciudad de muertos y ruinas”, son metáforas para aludir a los acontecimientos del momento. Los toma del artículo escrito en esos días por el P. Cyprián Fröhlich sobre la “Ciudad de María”: un proyecto educativo de Bartolo Longo con niños de la calle sobre las ruinas de Pompeya. La capilla de Schoenstatt está sobre un cementerio. La guerra había convertido también la casa de los estudiantes en un lugar de heridos y muertos.*

*El yo deviene en nosotros (familia). La historia de la pequeña capilla del cementerio del convento no se corta, se amarra con la necesidad de los congregantes de tener un lugar propio para sus actividades. La imagen de “ciudad de vida”, es también del mismo artículo. La “Ciudad de María”, es un espacio de vida porque está a los pies del Santuario de la Virgen del Rosario.*

*Así como en Pompeya, llegó la oportunidad para que María se establezca en la capilla de Schoenstatt, y ayude a quienes asistan allí, a experimentar la transformación interior.*

## **RAÍCES**

### **I. Un paisaje**

Piedras y parras miran el sol de la tarde.  
 Todavía recuerdan el paso del Abad Ricardo,  
 cuando quiso renovar los conventos en este valle:  
 más sacrificio, más oración.

A principios del siglo XII llegó hasta Lonig  
 y trasladó a las hermanas Agustinas a este lado del Rin.

Donde tres arroyos son uno,  
 fundó el convento de nuestra señora de Schoenstatt.

A este valle, llegó el sol de la iniciativa de Dios.  
 Una semilla germinó, creció y dió frutos.

Después de largos 400 años,  
 poco a poco perdió vigor  
 y el estrecho valle quedó abandonado.

Torres románicas hacen guardia todavía.

A su sombra,  
 la capilla del cementerio espera otra oportunidad.

## II. Una biografía

Tuve que abandonar mi propia casa,  
y con ella, mi niñez.

La soledad devoró mi corazón.  
Lloré. Estuve solo.

Pasé frío, sin morada familiar.  
No quiero que le suceda a nadie más.

Fue tan profundo,  
que no puedo expresarlo en palabras.

Pero tú, María, fuiste mi maestra.  
Me abriste tu corazón y el corazón de tu Hijo Jesucristo.  
Ahí encontré mi hogar.

Tuve que padecer la crisis espiritual del hombre de hoy.  
Caminé por el desierto.

Para no perder la tierra firme, me abracé a los dogmas.  
Estudí mucho. Hasta altas horas de la noche.

Busqué angustiosamente la verdad,  
aunque lejos de mi vida.

Viví la enfermedad,  
pero también el remedio.

Inmaculado Corazón de María,  
Tú me enseñaste  
a tomar conciencia de mi debilidad.

Tú me enseñaste  
a modelar y compartir el mundo que nacía en mí.

Tú me enseñaste  
a escuchar al Dios de la historia,  
en la vida de los demás, en mi vida.

Me entregaste almas abiertas a la gracia.  
Sin ellas, no sería lo que soy.

Queremos aprender unos de otros.  
Firmes. Libres.  
Yo. Ellos. Nosotros.

Pero los jóvenes han partido. Algunos al frente de combate.  
¿Qué será de ellos?

Un entusiasmo patriótico inunda las calles.  
También el miedo.  
¿Qué será ahora de sus vidas?  
¿Qué será de nuestro trabajo?

### III. Una crónica

En pocos días,  
nuestra casa se transformó en hospital para soldados.

En pocas semanas llegaron los primeros heridos.  
Escucho todavía el llanto. Veo el dolor en los rostros.

Tiemblan las manos.  
¿Vamos hacia delante o hacia atrás?  
Hacia delante, pero más hondo.

La autoeducación no basta.  
Necesitamos una casa,  
un hogar donde encontrarnos,  
donde encontrarte.

Te necesitamos aquí, María, entre nosotros.

Allá en el sur, a los pies del Vesubio,  
cerca de las ruinas de Pompeya,  
miles de niños sin familia tienen casa y educación.

Cómo es posible?

Porque están a la sombra de tu casa, Madre.  
La misma imagen que acompañó mi niñez.

A través de nuestro sacrificio, nuestra oración,  
esta pequeña capilla  
podría ser un lugar al que lleguen peregrinos.

Un taller  
donde podamos restaurar nuestro mundo interior.

María, muéstranos a Jesús, tu Hijo tan amado.

Sobre las ruinas,  
sobre los incontables muertos y heridos,

sobre este cementerio,  
tú puedes despertar vida.

## VIDEO 2:

### TANTEAR la voluntad de Dios en mi vida

*El 18 de octubre de 1914 fue para el Padre Kentenich su hora de Anunciación. Dios habla y nos invita a una respuesta libre, donde también hay lugar para la pregunta. Es un rito de tránsito: pasamos de un mundo conocido de soledad, hacia uno nuevo en diálogo, en comunión, en alianza. Este mundo nuevo es con María. En ella actúa el Espíritu Santo, se hace presente Cristo como Hijo del Padre. Ya no estamos solos.*

#### **I. Abrimos el corazón** (la capilla restaurada)

*La capilla restaurada ya no es un lugar abandonado. Es un espacio limpio y bello. Es una metáfora de nuestro camino. Se arregla el techo que cobija, se renueva el piso que sostiene lo débil para transformarlo, se repara la puerta por la que saldrán los peregrinos para dar forma a sus vidas. Se estucan y ornamentan las paredes. Brota alegría.*

#### **II. Decimos sí** (la Anunciación)

*El alma se abre a la voluntad de Dios. Es un acto existencial, integral, pleno. Es conocer los propios límites y volver saltar al vacío, en la seguridad de saberse recibido. Es un sí que crece, aunque la oscuridad no se disipe. María se hace cada vez más presente, en cantos y dibujos, en respuesta al amor, “amo a los que me aman”, y regala milagros de transformación interior. El cielo besa la tierra.*

#### **III. Estás entre nosotros** (un lugar de gracias)

*Santuario de peregrinación. Se retoma el ritmo que fue iniciado con el primer gesto del primer peregrinar al Santuario, y alude a la aceleración del camino interior cuando el camino se hace apretando la mano de María. Se anuncia la llegada a la tierra santa, en la fe, en la esperanza y en el amor. No sólo llegamos al santuario, nos volvemos santuario.*

## TANTEAR

### **I. Abrimos el corazón**

La capilla abandonada nos pertenece.

La restauramos.

Nunca antes lució tan hermosa.

¿Será así también nuestro camino?

Qué pequeño es el inicio,  
qué grande el horizonte.

Los que están en el frente hacen un alto,  
se arrodillan y juntan las manos para rezar.

El orgullo es la causa de este dolor.

La pólvora acelera sin destino la marcha de los jóvenes soldados.  
Nosotros también aceleramos nuestro camino interior,  
como un río antes de caer en cascada.

Padre, en este hora tan oscura,  
ayúdame a reconocer tu voluntad  
Mirándote,  
mirando profundo en el alma del pueblo.

Aquí estoy.

## **II. Decimos sí**

Ego diligo.

Estás entre nosotros,  
nos llevas de tu mano  
más cerca de tu Hijo. Mucho más cerca.

Nos llamas, nos educas,  
somos instrumentos,  
vamos a tu casa.

Palpamos tierra santa,  
sellamos una alianza,  
vivimos el bautismo.

Ego diligentes me diligo.

## **III. Estás entre nosotros**

María, ayúdanos a vivir la fe.  
Acércanos a tu Hijo, ven con nosotros.

Aquí, surges Tú desde las ruinas,  
pisas la Serpiente,  
juntas lo separado,  
te vistes del Sol de Cristo.

Porque te amamos,  
queremos vivir diferente,  
como Tú, Reina nuestra.

**VIDEO 3:****EN TU MANO somos instrumentos de tu amor**

*El tránsito es ahora del centro hacia los bordes. Debe ser continuado por cada uno en su propia vida. La alianza de amor es un acontecimiento con fecha y lugar. Pero es también un estilo de vida, con desafíos en la propia existencia, en el vivir diario.*

**I. Manos de Madre**

*Contemplamos el ícono de nuestra Madre, Reina y Victoriosa tres veces Admirable. Está presente ella en los corazones de todos los hijos de Schoenstatt.*

*En aquel 18 de octubre de 1914 aún no estaba en el Santuario. Llegó meses después como regalo de un sacerdote. Fue el viernes santo de 1915, anunciando ya su vocación permanente de Madre en el Gólgota, Madre fiel a los pies de la Cruz.*

**II. Manos de Diaconisa**

*Ahora contemplamos la Cruz de la Unidad, fusión de Cristo y su Madre. Ella con el cáliz en sus dos manos. Ella nos ayuda a estar más cerca de la herida, fuente de toda gracia. Cuando se expone el Santísimo en el Santuario, las puertas abiertas nos permiten descubrir la escena de la Anunciación. A la vez, en su interior, nos desvelan la hora de María de pie junto a la Cruz. Jesús, nuevo Adán y la nueva Eva, María. Hijo y Madre. Manos en diálogo. Desde ahora María toda ella está sellada. Es compañera. Es colaboradora. Para siempre. Para toda la Iglesia. Para todos los hombres de todos los tiempos.*

**III. Las manos de todos**

*Cada peregrino toma la cruz. La hunde en su corazón. Se vuelve discípulo misionero. El ícono inmovible del inicio. Dios infante. Criatura que aún no habla. En la cumbre del Gólgota dice su testamento en siete palabras. La Madre y el Niño nos llevan.*

*Ahora después de cien años, la biunidad sacrosanta se manifiesta en el Calvario. Adán, Nuevo Adán, Nueva Eva. Desde este valle nuestro, nuestra es la cruz de envío. Con ella iniciamos el camino a Roma. Vamos a las Tumbas de Pedro y Pablo, a la orilla del Tiber, a la tumba de San Vicente Pallotti. Vamos al Papa Francisco, Padre de la Iglesia Universal.*

*Desde Schoenstatt y desde Roma, partimos al mundo, a la vida diaria para la infinita gloria del Padre, en el Hijo, por el Espíritu Santo. Hosana. Amén. Amén. Aleluya.*

**EN TU MANO****I. Manos de Madre**

María de la Alianza,  
Madre nuestra.

Con tu mirada dulce  
nos tocas, nos acercas.

Aceptas nuestra oración,  
nuestro sacrificio.

Cristo Jesús,  
luz en este mundo,  
se apoya en tu corazón.  
Lo acompañas siempre.

## **II. Manos de Diaconisa**

Estás junto a Él,  
a los pies de la Cruz,  
cuando encomienda su espíritu  
en las manos del Padre.

En el cáliz,  
sangre y agua,  
Bautismo y Eucaristía.

Colaboras siempre.

## **III. Manos de todos nosotros**

Tu cruz, Jesucristo.  
Tu imagen, María,  
son los signos de redención  
que entregamos a los pueblos.

Se unen, como nuestras manos  
cuando rezamos, cuando trabajamos juntos.  
Para que el cielo toque la tierra.  
y el amor transforme la tristeza en alegría.

Yo conozco esa tierra,  
es mi tierra de Schoenstatt.

## **Padre Heinrich Walter | Palabras de envío al nuevo comienzo del Movimiento de Schoenstatt**

Querida Familia de Schoenstatt,

todo el trabajo de preparación, los costos del gran viaje, la larga espera,  
todo ha valido la pena. En este momento nos olvidamos de los esfuerzos.



Se ha sellado una alianza entre el cielo y la tierra, entre María y nosotros, entre tú y yo. Lo que estuvo escondido en el corazón del Padre Kentenich hace 100 años, hoy se ha vuelto público a través de nosotros. El lazo del amor se ha atado mil veces. Es un lazo fuerte que conduce a los talentos y vocaciones de las culturas y tradiciones a un actuar en conjunto. Es un lazo inquebrantable entre Creador y creatura, entre Dios y los hombres, entre comienzo y eternidad. Es un lazo sanador que une cabeza y corazón, ideas y vida en armonía. Es la fuerza creadora de la espiritualidad que nosotros, como minoría creativa, hacemos visible. Hemos puesto nuestra firma. Es nuestro Sí a la responsabilidad de vivir esta alianza en el día a día. Dejémonos sorprender por cómo la Mater y Dios van a responder a nuestro Sí en las próximas semanas y años. En esta aventura de la Providencia seremos contribuyentes y testigos.

Ahora tenemos en nuestras manos la “Cruz de la Unidad”. Con esta cruz entramos en una nueva época de nuestro Movimiento. Es una época de la misión y de la fecundidad apostólica. Nos orientamos hacia la visión del Padre Kentenich de que desde el Santuario salen infinitas gracias para la Iglesia del futuro.

Desde la fuerza y la pasión del origen les propongo un programa de 3 partes:

### **Elegimos el camino de la santidad.**

Santidad significa saberse amado por Dios y pertenecerle a Él por completo. En el día a día miramos siempre hacia Él. Santidad significa elegir aquello que me permite crecer hacia una mayor madurez y a ser testimonio eficaz en el mundo. De esta personalidad sale un carisma sano, natural y sobrenatural. En su cercanía se es mejor persona. Nuestra santidad tiene un nombre: María, la fuerte y digna, sencilla y bondadosa que reparte amor, paz y alegría. Esta santidad nos conduce a la abundancia de la vida y a la libertad de los hijos de Dios. El camino con María es una pedagogía eficaz de la santidad que queremos hacer visible en el mundo. ¡Tenemos el valor para ser los santos de la nueva época de nuestro Movimiento!

### **Vivimos vínculos fuertes y auténticos**

Todos sufrimos la falta de vínculos y relaciones de nuestro tiempo y sus consecuencias en la convivencia de los hombres y los pueblos. Nuestra respuesta se orienta en la Cruz de la misión. Es una cruz de las relaciones.

La actitudes de Jesús y María hablan el lenguaje de la relación de amor. En el rostro de María se refleja la fe fiel y sus manos nos hablan de un amor enérgico. El Señor regala su vida en sangre. El dolor se hace libre entrega. La herida se transfigura. Esto le da al mundo dignidad. Este misterio de relación redimida y redentora se nos confía como carisma. Nosotros cultivamos, en todos los niveles de nuestra vida, oración y trabajo, amistades, vínculos y relaciones confiables. Al unirse libremente día a día en el amor, a través de pequeños pasos, surge en totalidad una cultura de vida y más unidad. Nuestro lugar favorito en el mundo son los lugares y áreas donde se deciden relaciones y vínculos sanos para el futuro de las personas. Por eso nos centramos en la juventud, las familias, los lugares de vinculación y educación. Fortalecemos por sobre todo a la familia como base de la sociedad e imagen para la Iglesia, que es familia de Dios. Buscamos el diálogo para que la amistad entre culturas, confesiones y religiones crezca. La imagen final de este camino la llamamos Cultura de Alianza.

### **Nos enfrentamos a una decisión misionera**

Hoy no hemos llegado a la meta, sino que nos encontramos ante una decisión misionera. Purificados por la compasión de Dios, nos dejamos encender para llevar la antorcha de la Alianza de Amor al mundo. Hacemos nuestro el sueño del Santo Padre: “Sueño con una opción misionera capaz de transformarlo todo, para que las costumbres, los estilos, los horarios, el lenguaje y toda estructura eclesial se convierta en un cauce adecuado para la evangelización del mundo actual más que para la autopreservación.” (EG 27) Nos ponemos en marcha en una misión que significa diálogo, compañerismo y alianza. Queremos practicar la pequeña decisión misionera todos los días. Cuando amemos de verdad, mucha gente entenderá el alegre mensaje y encontrará una relación con Dios.

Miramos la cruz de la misión, a través de la cual Cristo nos habla hoy: “Por tanto, id, y doctriad a todos los Gentiles, bautizándolos... he aquí, yo estoy con vosotros todos los días, hasta el fin del mundo.” (Mt 28,19 s)

## Três meditações audiovisuais sobre a fundação da obra de Schoenstatt

David Perera

*Schoenstatt completa 100 anos de fundação. É uma chance para voltar à sua origem, à sua base, àqueles elementos-chave que dão ao Movimento de Schoenstatt uma identidade. Três meditações audiovisuais procuram situar-nos nesse contexto da origem. O texto é um exercício de memória interior, de oração. Ele apoia-se em dados, mas segue o processo de vida que une-os por trás, que procura os pontos de inflexão numa história que pode ser relevante para quem ouvi-la hoje.*

*O ponto de vista do texto é do fundador da obra de Schoenstatt, o Padre José Kentenich (1885-1968), um jovem sacerdote em diálogo com o Deus da Vida nas últimas semanas de setembro de 1914. Os congregantes estão de férias nas suas casas. Já é tempo de retomar às aulas, mas não é possível. As salas de aula e os dormitórios da Escola da Missão dos Pallotinos já funcionam, há mais de um mês, como um hospital para os soldados. Cerca de 200 feridos estão ali e à medida que passam os dias chegam mais.*

### VÍDEO 1:

#### **RAÍZES em um espaço, em um coração, em um tempo**

*Através de uma paisagem, uma biografia e uma crônica, exploramos três raízes. Elas não podem ser vistas, mas dão vida e estabilidade a essa árvore que é Schoenstatt.*

##### **I. Uma paisagem (Raiz em um espaço)**

*A importância das raízes locais na vivência de fé assenta-se também sobre a história prévia do lugar. O seu significado simbólico é a natureza mesma: por exemplo, os três riachos que alimentam a água de um vale e juntam-se perto de uma pequena capela. Schoenstatt não começa do zero. Estende-se um arco de séculos. Somos lembrados de algo distante já: uma história de esplendor e grandeza num convento agostiniano rodeado de videiras. Mas é também um lugar de abandono, de fraqueza e deterioração. No entanto, Deus espera paciente a resposta de fé.*

##### **II. Uma biografia (raiz em um coração)**

*Dar forma a um Eu. Descobrir um tu. Caminhar como um Nós. A história pessoal do Padre Kentenich é uma história de entrega. É como uma cascata que desdobra-se em três quedas: uma criança sozinha que entrega-se a Maria, um estudante que está em crise que entrega-se a Deus, um sacerdote e educador que entrega-se aos*

*jovens. Ele está ancorado no mundo sobrenatural. E isso é o prisma para observar seus arredores.*

### **III. Uma crônica (raiz em um tempo)**

*Ao Aqui incorpora-se o Agora (as vozes do tempo). A Grande Guerra começa a ter as suas consequências nefastas. O que implica esse fato para a continuidade do projeto educativo com os seus estudantes, o que significa na história da graça trinitária com os homens? Os conceitos de “cidade de mortos e ruínas” são metáforas para aludir aos acontecimentos desse momento. Ele extrai-os do artigo escrito nestes dias pelo Padre Cypríán Fröhlich sobre a “Cidade de Maria”: um projeto educativo de Bartolo Longo com meninos da rua sobre as ruínas de Pompeia. A capela de Schoenstatt está construída sobre um cemitério. A guerra tinha convertido também a casa dos estudantes num lugar de feridos e mortos. O Eu torna-se um Nós (família). A história da pequena capela do cemitério do convento não acaba-se, mas sim liga-se à necessidade dos congregantes de ter um lugar próprio para as suas atividades. A imagem de “cidade de vida” é também extraída do mesmo artigo. A “Cidade de Maria” é um espaço de vida porque ela situa-se aos pés do Santuário da Virgem do Rosário.*

*Assim como em Pompeia, chegou a chance para que Maria estabeleça-se na capela de Schoenstatt e ajude a quem vá ali para experimentar a transformação interior.*

## RAÍZES

### **I. Uma paisagem**

Pedras e videiras olham o sol da tarde.

Ainda lembram-se da passagem do Abade Ricardo,  
quando ele quis renovar os conventos neste vale:  
mais sacrifício, mais oração.

O início do século XII chegou até Lonig  
E as Irmãs Agostinianas mudaram-se com ele para este lado do Reno.

Onde três riachos tornam-se um,  
fundou o convento de Nossa Senhora de Schoenstatt.

Neste vale, o sol chegou pela iniciativa de Deus.  
Uma semente germinou, cresceu e deu frutos.

Depois de longos 400 anos,  
pouco a pouco o convento perdeu suas forças  
e o estreito vale ficou abandonado.

Torres românicas ainda hoje vigiam.

Nas suas sombras,  
a capela do cemitério espera por uma segunda chance.

## **II. Uma biografia**

Eu precisei abandonar a minha própria casa,  
e com ela, a minha infância.

A solidão devorou o meu coração.  
Chorei. Estava sozinho.

Tive frio, sem lar.  
Eu não quero que isso aconteça a ninguém.

Foi tão profundo,  
que não posso expressá-lo com palavras.

Mas você, Maria, foi a minha mestra.  
Você abriu-me o seu coração e o coração do seu filho, Jesus Cristo.  
Ali encontrei o meu lar.

Eu tive que padecer a crise espiritual do homem de hoje.  
Caminhei pelo deserto.

Para não perder a terra firme, abracei-me aos dogmas.  
Estudei muito. Até altas horas da noite.

Procurei com temor a verdade,  
mas longe da minha vida.

Eu padeci a doença  
mas também o remédio.

Imaculado coração de Maria,  
Você me ensinou  
a tomar consciência da minha fraqueza.

Você me ensinou  
a modelar e a compartilhar o mundo que nascia em mim.

Você me ensinou  
a ouvir ao Deus da história,  
na vida dos outros, na minha vida.

Você me deu almas, que estavam abertas para a graça.  
Sem elas, eu não seria o que eu sou.

Queremos aprender uns dos outros.

Fortes, livres.

Eu. Eles. Nós.

Mas os jovens foram embora. Alguns para a frente de combate.

O que será deles?

Um entusiasmo patriótico inunda as ruas.

Mas o medo também.

O que será agora das suas vidas?

O que será do nosso trabalho?

### **III. Uma crônica**

Em poucos dias,

a nossa casa transformou-se num hospital para os soldados.

Em poucas semanas chegaram os primeiros feridos.

Ainda posso ouvir o pranto. Vejo a dor nos rostos.

Tremem as mãos.

Vamos para a frente ou para trás?

Para a frente, mas mais fundo.

A autoeducação não é suficiente.

Precisamos duma casa,

um lar onde possamos encontrar-nos ,

onde possamos encontrar você, Maria.

Precisamos de você aqui Maria, entre nós.

Lá no sul, aos pés do Vesúvio,

perto das ruínas de Pompeia,

milhares de crianças sem família tem casa e educação.

Como é possível?

Porque eles vivem na sombra da sua casa, Mãe.

A mesma imagem que me acompanhou durante a minha infância.

Através de nosso sacrifício, nossa oração

esta pequena capela

Poderia ser um lugar onde chegassem os peregrinos.

Uma oficina

onde possamos restaurar o nosso mundo interior.

Maria, mostre-nos Jesus, o seu amado filho.

Sobre as ruínas,  
sobre os incontáveis mortos e feridos,  
sobre este cemitério,  
você pode despertar vida.

## VÍDEO 2:

### **PERCEBER a vontade de Deus na minha vida**

*O dia 18 de outubro de 1914 foi para o Padre Kentenich a sua hora de Anunciação. Deus fala e convida-nos a dar uma resposta livre, onde também existe um lugar para a pergunta. É um rito de transição: saímos de um mundo conhecido de solidão para entrar em um mundo novo em diálogo, em comunhão, em aliança. Este mundo novo está unido com Maria. Nela atua o Espírito Santo, Cristo está presente como o filho do Pai. Já não estamos sozinhos.*

#### **I. Abrimos o coração (a capela restaurada)**

*A capela restaurada já não é mais um lugar abandonado. É um espaço limpo e belo. É uma metáfora do nosso caminho. Conserta-se o teto que abriga, renova-se o piso que sustenta o fraco para transformá-lo, repara-se a porta pela qual sairão os peregrinos para formar as suas vidas. Estucam-se e ornamentam-se as paredes. A alegria brota.*

#### **II. Dizemos sim (a Anunciação)**

*A alma abre-se à vontade de Deus. É um ato existencial, integral, pleno. É conhecer os próprios limites e saltar mais uma vez ao vazio, com a certeza de ser recebido. É um sim que cresce, embora a escuridão não dissipe-se. Maria está cada vez mais presente, em cantos e desenhos, na resposta ao amor, “eu amo aqueles que me amam”, e presenteia milagres de transformação interior. O céu toca a terra.*

#### **III. Você está entre nós (um lugar de graça)**

*Santuário de peregrinação. Retoma-se o ritmo que foi iniciado com o primeiro gesto do primeiro peregrinar ao Santuário. O caminho interior acelera-se quando vamos acompanhados pela mão de Maria. Anuncia-se a chegada à terra santa, na fé, na esperança e no amor. Nós não só chegamos ao Santuário, tornamos-nos Santuário.*



## **PERCEBER**

### **I. Abrimos o coração**

A capela abandonada nos pertence.

Restauramo-la.

Nunca esteve tão bela.

O nosso caminho será assim também?

Como é pequeno o início  
como é grande o horizonte

Aqueles que estão na frente de combate param um momento,  
ajoelham-se e juntam as mãos para rezar.

O orgulho é a causa desta dor.  
A pólvora acelera sem destino a marcha dos jovens soldados.

Nós também aceleramos o nosso caminho interior,  
como um rio antes de cair em cascata.

Pai, nesta hora tão escura,  
ajude-me a reconhecer a sua vontade.  
Olhando ao Senhor,  
olhando profundo na alma do povo.

Eu estou aqui.

## **II. Dizemos sim**

Ego diligo

Você, Maria, está entre nós,  
leva-nos na mão  
Mais perto do seu filho. Muito mais perto.

Chama-nos, educa-nos,  
nós somos instrumentos,  
vamos para sua casa, Maria.

Palpamos terra santa,  
selamos uma aliança,  
vivemos o batismo.

Ego diligentes me diligo

## **III. Você, Maria, está entre nós**

Maria, ajude-nos a viver a fé.  
Traga-nos o seu filho mais perto, venha conosco

Aqui, você surge das ruínas,  
pisa a serpente,  
junta o separado,



vista-se com o sol de Cristo.

Porque te amamos, Maria  
Queremos viver diferente,  
Como você, nossa Rainha.

### **VÍDEO 3:**

#### **NA SUA MÃO somos instrumentos do seu amor**

*O trânsito é agora do centro para as extremidades. Tem que ser continuado por cada um na sua própria vida. A aliança de amor é um acontecimento com data e lugar. Mas é também um estilo de vida, com desafios na própria existência, no cotidiano.*

##### **I. Mãos de mãe**

*Contemplamos o ícone da nossa Mãe, Rainha e Vencedora Três Vezes Admirável. Ela está presente nos corações de todos os filhos de Schoenstatt.*

*Naquele 18 de outubro de 1914 ela ainda não estava no Santuário. Ela chegou meses depois como presente de um sacerdote. Foi na Sexta-Feira Santa de 1915, anunciando já a sua vocação permanente de Mãe no Gólgota, Mãe fiel aos pés da cruz.*

##### **II. Mãos de diaconisa**

*Agora contemplamos a Cruz da Unidade, uma fusão de Cristo e a sua Mãe. Ela têm o cálice nas suas mãos e ajuda-nos a estar mais perto da ferida, fonte de toda graça. Quando o Santíssimo Sacramento é exposto no Santuário, a suas portas abertas mostram a cena da Anunciação. Ao mesmo tempo, no seu interior, revelam-nos o momento de Maria aos pés da cruz. Jesus, o novo Adão e Maria, a nova Eva. Filho e mãe. Mãos em diálogo. Maria está totalmente selada por esse momento. Ela é companheira. Ela é colaboradora. Para sempre. Para toda a Igreja. Para todos os homens de todos os tempos*

##### **III. As mãos de todos**

*Cada peregrino toma a cruz. Afunda-a no seu coração. Torna-se discípulo missionário. O ícone inamovível do início. Deus infante. Criança que ainda não fala. No cume do Gólgota diz o seu testamento em sete palavras. A mãe e o filho levam-nos.*

*Agora, após cem anos, a bi-idade sacrossanta mostra-se no Calvário. Adão, Novo Adão, Nova Eva. Desde o nosso vale, a cruz de envio é nossa. Com ela iniciamos o caminho para Roma. Vamos às tumbas de Pedro e Paulo, às margens do Tibre, partimos à tumba de São Vicente Pallotti. Vamos ao Papa Francisco, Pai da Igreja universal.*

*Desde Schoenstatt e desde Roma partimos a caminho ao mundo, ao cotidiano*

*para a infinita glória do Pai, no Filho, através do Espírito Santo. Hosana. Amém. Amém. Aleluia.*

## **■ NA SUA MÃO**

### **I Mãos de mãe**

Maria da Aliança,  
Nossa Mãe.

Com o seu doce olhar  
toca-nos, aproxima-nos

Você aceita a nossa oração  
e o nosso sacrifício.

Jesus Cristo,  
luz deste mundo,  
apoia-se em seu coração.

Sempre o acompanha.

### **II. Mãos de diaconisa**

Estás aos pés da cruz,  
quando Ele entrega o seu espírito  
em mãos do seu Pai.

No cálice,  
sangue e água,  
Batismo e Eucaristia.

Sempre colabora.

### **III. Mãos de todos**

A sua cruz, Jesus Cristo.

A sua imagem, Maria,  
são sinais de redenção  
que entregamos aos povos.

Unem-se, como as nossas mãos  
quando rezamos, quando trabalhamos juntos,  
para que o céu toque a terra  
e o amor transforme a tristeza em alegria.

Eu conheço essa terra,  
É a minha terra de Schoenstatt.

## **Padre Heinrich Walter | Palavras de envio ao novo começo do Movimento de Schoenstatt**

Querida Família de Schoenstatt,

todo o trabalho de preparação, os custos desta grande viagem, a longa espera, tudo valeu a pena. Neste momento esquecemos dos esforços. Uma Aliança foi selada entre o céu e a terra, entre Maria e nós, entre eu e você. O que esteve escondido no coração do Padre Kentenich há 100 anos, hoje se tornou público através de nós. O vínculo do amor se atou mil vezes. É um vínculo forte que conduz os talentos e vocações das culturas e tradições a um atuar em conjunto. É um vínculo inquebrantável entre criador e criatura, entre Deus e os homens, entre começo e eternidade. É um vínculo saudável que une a cabeça e o coração, ideias e vida em harmonia. É a força criadora da espiritualidade que nós, como minoria criativa, fazemos visível. Nós assinamos. É nosso SIM à responsabilidade de viver esta Aliança no dia a dia. Deixemo-nos surpreender de como a Mater e o bom Deus vão responder a nosso SIM nas próximas semanas e anos. Seremos contribuintes e testemunhas nesta aventura da Providência.

Agora temos em nossas mãos a “Cruz da Unidade”. Com esta cruz entramos em uma nova época de nosso Movimento. É uma época de missão e de fecundidade apostólica. Nos orientamos pela visão do Padre Kentenich de que, a partir do Santuário saem infinitas graças para a Igreja do futuro.

A partir da força e da paixão pela origem lhes proponho um programa em 3 partes:

### **Escolhemos o caminho da santidade**

Santidade significa saber-se amado por Deus e pertencer a Ele por completo. Passar o dia a dia na presença de Deus, olhando sempre para Ele. Santidade significa optar por aquilo que me permite crescer, amadurecer e ser testemunho eficaz no mundo. Desta personalidade nasce um carisma sadio, natural e sobrenatural. Em sua proximidade se é uma pessoa melhor. Nossa santidade tem um nome: Maria, a forte e digna, singela e bondosa que distribui amor, paz e alegria. Esta santidade nos conduz à abundância da vida e à liberdade dos filhos de Deus. O caminho com

Maria é uma pedagogia eficaz da santidade que queremos fazer visível no mundo. Nós somos capazes de ser os santos dos novos tempos de nosso Movimento!

### **Vivemos vínculos fortes e autênticos**

Todos nós sofremos a falta de vínculos e relações de nosso tempo e suas consequências na convivência dos homens e dos povos. Nossa resposta se orienta na Cruz da Missão. É uma cruz das relações. As atitudes de Jesus e Maria falam a linguagem da relação do amor.

No rosto de Maria se reflete a verdadeira fé e suas mãos nos falam de um forte amor. O Senhor dá o seu sangue. A dor se torna uma livre entrega. A ferida se transfigura. Isto dá ao mundo dignidade. Este mistério da relação redimida e redentora é confiada a nós como carisma. Nós cultivamos, em todos os níveis de nossa vida, oração e trabalho, amizades, vínculos e relacionamentos confiáveis.

Unindo-se livremente dia a dia no amor, através de pequenos passos, surge em totalidade uma cultura de vida e de mais unidade. Nosso lugar favorito no mundo são os lugares e áreas onde se decidem relações e laços saudáveis para o futuro das pessoas. Por isso nos concentramos na juventude, nas famílias, nos lugares de vinculação e educação. Acima de tudo para fortalecer a família como base da sociedade e imagem da Igreja, que é a família de Deus. Buscamos o diálogo para crescer a amizade entre culturas, credos e religiões. A imagem final deste caminho a chamamos de Cultura da Aliança.

### **Estamos diante de uma decisão missionária**

Hoje nós não atingimos o nosso objetivo, mas nos encontramos diante de uma decisão missionária. Purificados pela compaixão de Deus, nos deixamos inflamar para levar a tocha da Aliança de Amor ao mundo. Façamos como o nosso Santo Padre: "Sonho com uma opção missionária capaz de transformar tudo, para que os costumes, estilos, horários, linguagem e toda a estrutura eclesial torna-se um canal adequado para a evangelização do mundo de hoje mais do que para a auto preservação." (EG 27) Partimos em uma missão que significa diálogo, companheirismo e aliança. Queremos praticar a pequena decisão missionária todos os dias.

Quando amarmos de verdade, muitas pessoas entenderão a mensagem de alegria e terão um relacionamento com Deus.

Olhamos para a cruz da missão, através da qual Cristo nos fala hoje: "Portanto, ide e ensinai todas as nações, batizando-os ... eis que eu estou convosco todos os dias, até o fim do mundo." (Mt 28:19 f)

## FIESTA OPEN AIR

Moderation | Presenter | Moderadores:

*Julia Götz, Deutschland/Germany*

*David Brähler, Deutschland/Germany*

### **Zu Ehren der Gottesmutter | In honour of the Blessed Mother | Para honra de María**

Tanz der Matlachines/Mexiko

A dance from Matlachines/Mexico

Mexico Baile de Matlachines/México

▪

### **„Happy Birthday, dear Schoenstatt“**

▪

*Kinder-Jubiläumslied | Children's Jubilee Hymn |*

*Canción jubilar de los niños | Hino jubilar para crianças*

### **„Heute steht der Himmel offen“**

Today, the heavens are now open | Hoy el cielo brilla  
entre nosotros | Hoje, o céu está aberto

Lied | Hymn | Canto No. 5

*Gesungen von den jüngsten Schülerinnen der Schönstätter Marienschule*

*Sung by the youngest pupils of the Schoenstatt Marian School*

*Cantado por las alumnas más jóvenes del Colegio Mariano*

*Cantado pelas alunas mais jovens do Colégio Mariano*

▪

### **Jubiläumsgrüße aus aller Welt | Jubilee greetings from all over the world | Saludos jubilares de todo el mundo | Saudações jubilares de todo o mundo**

▪

## REKA NDAGUTAMBIRE MUKAMA

Lass mich dich loben, Herr | Let me praise you, Lord |  
 Deja que te alabe, Señor | Deixa que te louve, Senhor  
*Lied in Kirundi und Tanz von Theologiestudenten  
 der Schönstattpatres und Pilgern aus Burundi und dem Kongo |  
 Hymn in Kirundi and dance by seminarians of the  
 Schoenstatt Fathers and pilgrims from Burundi and the Congo |  
 Canción en Kirundi y baile de estudiantes de teología  
 de los Padres de Schoenstatt y peregrinos de Burundi y El Congo |  
 Canto em Kirundi e baile dos estudantes de teologia dos Padres de Schoenstatt e  
 peregrinos de Burundi e El Congo*

▪

## Freudensprünge | Jumps of Joy | “Trampolines” Saudações jubilares de todo o mundo

*„The Trampolins“*

▪

## „O Happy Day“

*Sportgymnastikgruppe ReMix (TV Eschborn) und  
 Schülerinnen der 11. Klasse der Schönstätter Marienschule |  
 Gymnastics group ReMix and pupils from class 11  
 of the Schoenstatt Marian School |  
 Grupo de gymnasia ReMix y alumnas de la clase 11  
 del Colegio Mariano |*

*Leitung | Direction | Dirección | Direção: Christine Sladek*

▪

## Goldene Momente | Golden Moments | Momentos dourados

▪

**Das Fest geht weiter | The festival continues |  
 La fiesta sigue | A festa segue ...**

Covenant of love | Alianza de amor | Savez ljubavi | Aliança de amor |  
lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Tipan ng Pag-ibig | Ljubeča  
de amor | Szeretetszövetség | Przymierze miłości | Alleanza d'Amore |  
Ljubeča zaveza | Savez ljubavi | Liebesbündnis | Giao ước tình yêu  
amor | Szeretetszövetség | Przymierze miłości | Alleanza d'Amore |  
Savez ljubavi | Liebesbündnis | Covenant of love | Alianza de amor  
d'Amore | Úmluva lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Tipan ng  
tình yêu | Covenant of love | Alianza de amor | Savez ljubavi |  
Úmluva lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Covenant of love

DE

„Siehe, deine Mutter!“  
*Joh 19, 27*

EN

"Behold your Mother"  
*John 19:27*

ES

"He ahí a tu Madre"  
*Jn 19,27*

PT

"Eis aí tua Mãe"  
*Jo 19, 27*